

Mit Pauken und Trompeten

REINERT OPEN: Turniersieg für Dinah Pfizenmaier / Dreisatz-Erfolg im Endspiel über Maryna Zanevska

VON PHILIPP KREUTZER

■ **Versmold.** Als zu Beginn des dritten Satzes die ersten Klänge aus dem benachbarten Stadtwald herüberwehten, schaute Dinah Pfizenmaier ein wenig ungläubig. Wirklich gefährlich konnte ihr das Versmolder Schützenfest aber nicht werden. Den kritischen Punkt im Endspiel gegen Maryna Zanevska hatte die 21-Jährige zu diesem Zeitpunkt schon überwunden. Begleitet von Pauken und Trompeten marschierte Pfizenmaier mit 6:4, 4:6, 6:4 zu ihrem ersten Titelgewinn bei den Reinert Open.

Problematisch gestaltete sich die Lage – zumindest aus der Sicht Pfizenmaiers – im zweiten Satz. Und zwar völlig unerwartetermaßen. Schließlich schien die Nummer 112 der Welt dem Erfolg beim Stand von 6:4, 4:1 ganz nah. Zanevska musste sich dagegen aufgrund einer Schulterverletzung in den Pausen behandeln lassen.

„Ich dachte, ich mache es ein bisschen spannend“

„Ich wollte den Zuschauern was bieten und dachte, ich mache es mal ein bisschen spannend“, erklärte Pfizenmaier nach dem Match augenzwinkernd, was dann geschah. Die 19-jährige Ukrainerin, die zuvor nach einem Doppelfehler schon mit den Tränen gekämpft hatte, biss auf die Zähne und blieb dank großartiger Einstellung dran. „Bis zum 4:4 war noch alles in Ordnung, auch wenn ich bis dahin nicht besonders gut gespielt habe“, sagte Pfizenmaier später. Nach dem Ausgleich aber unterliefen ihr vermehrt leichte Fehler, zudem begann sie zu harnern. Nun witterte Zanevska ihre Chance. Sie steigerte sich, und mit dem fünften Spielgewinn in Folge verbuchte die Nummer 133 der Welt den zweiten Satz für sich.

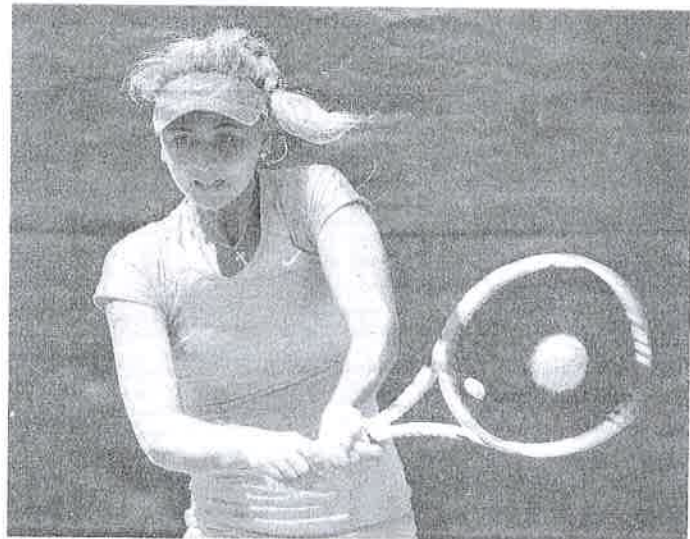
Der entscheidende Durchgang verlief nur anfangs ausgeglichen. Trotz des anstrengenden Halbfinals am Vortag, als sie gegen Yvonne Meusburger kurz vor dem Aus stand und über drei Sätze gehen musste, hatte Pfizenmaier die größeren Reserven.

Beim Stand von 3:4 setzte sie – untermalt von den Klängen aus dem Stadtwald – zum Triumphmarsch an und verwandelte kurz darauf den ersten Matchball. Der Turniersieg beschert ihr ein Preisgeld von 7600 Euro sowie 70 Weltranglistenpunkte.

„Ich wollte hier unbedingt gewinnen“, sagte Pfizenmaier nach dem Match, „weil das meine Heimat ist und ich endlich ein 50 000er einfahren wollte. Dieses Turnier kommt für mich gleich nach Paris, und deshalb ist der Sieg eines meiner schönsten Erlebnisse.“ Faire Glückwünsche erhielt sie von ihrer Gegnerin. Die Schulterverletzung, auf die sie erst auf Nachfrage einging, mochte Maryna Zanevska

nicht als Entschuldigung für ihre Niederlage gelten lassen. „Ich habe heute mein Bestes gegeben“, sagte die Ukrainerin. Dass sie trotz des deutlichen Rückstandes zurückgekommen war, führte sie auf einen psychologischen Vorteil zurück: „Ich hatte nichts mehr zu verlieren. Es war für sie schwieriger, das Match zu Ende zu bringen, als für mich, es offenzuhalten.“

Bereits am gestrigen Abend reisten beide Spielerinnen zu den nächsten Turnieren. Für Dinah Pfizenmaier ging es mit dem Flugzeug von Düsseldorf nach Mailand, heute geht es weiter nach Palermo. Schützenfestmusik wird sie dort vermutlich nicht zu hören bekommen.



Große Kämpferin: Maryna Zanevska ging trotz einer Schulterverletzung an ihre Grenzen und verlangte Dinah Pfizenmaier alles ab. FOTO: P. KREUTZER